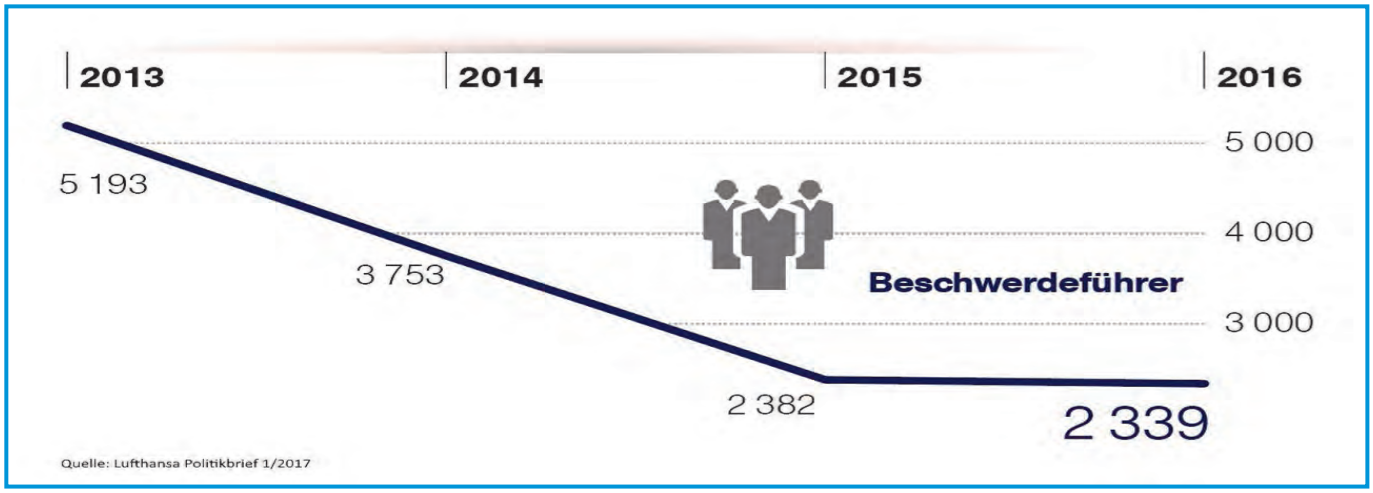
NEWSLETTER

der Bürgeraktion **PRO** Flughafen e.V.

2/2017



Erfolgreicher Lärmschutz – weniger Beschwerden

Immer weniger Menschen beklagen sich beim Frankfurter Flughafen über Fluglärm.

Diese Entwicklung spiegelt die erfolgreichen Lärmschutzmaßnahmen wider. Die Zahl der echten, konkreten Beschwerden sinkt.

Zeitgleich erklimmt die Anzahl der eingegangenen Beschwerden neue Höchstwerte, weil 75 Prozent der Beschwerden, also rund 4,2 Millionen im Jahr, von nur drei Absendern kommen, die damit Stimmung gegen den Airport machen wollen.

3.900 automatisch erstellte Beschwerden pro Tag und Absender

2016 hat der Flughafenbetreiber Fraport insgesamt 5,6 Millionen Beschwerden über Fluglärm gezählt. Frappierend: Etwa drei Viertel dieser Beschwerden wurden offensichtlich automatisch erstellt und online über eine entsprechend programmierte Software mit drei Absenderadressen abgeschickt. Das sind im Schnitt pro Absenderadresse und Tag rund 3.900 Beschwerden. Die Beschwerden sind natürlich allgemeiner Art und können daher nicht weiterverfolgt werden.

Das ist auch wohl nicht das Ziel der Initiatoren. Sie wollen offensichtlich nur das Postfach für Lärmbeschwerden zumüllen und so die Bearbeitung der echten Beschwerden erschweren.

Immer weniger Menschen melden Verstöße

Die Gesamtzahl der Beschwerden sagt also wenig darüber aus, wie belastend der Fluglärm in der Region tatsächlich wahrgenommen wird. Immer weniger Menschen melden Verstöße. Deutlich aussagekräftiger ist daher die Anzahl der Menschen, die sich beschweren. Im vergangenen Jahr haben sich insgesamt 2.339 Personen an Fraport gewandt. Noch 2013 lag der Wert mit 5.193 Personen mehr als doppelt so hoch.

Jede konkrete Beschwerde wird untersucht

Allen konkreten Beschwerden, die auf einzelne Lärmereignisse hinweisen, gehen die Experten bei Fraport sorgfältig nach. Zunächst klären sie die Frage, welches Flugzeug dafür verantwortlich gewesen sein kann.

Weiter auf Seite 2

In dieser Ausgabe:

S. 1 Erfolgreicher Lärmschutz - weniger Beschwerden
S. 2 Editorial / Gesunde Mainzer / Flughafen Frankfurt ist Spitze
S. 3 Bekenntnis zu FRA
S. 4 PRO auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung 2017
S. 5 PRO beim Aviation Event 2017
S. 6 Frankfurter Justiz & Flughafen / RMF: Zuerst die Musik
S. 7 Bedeutung der Luftfracht / Low Cost am Terminal 3
S. 8 PRO-Schatzmeister geehrt / Trauer um W. Spangenberg

Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde!

wir haben unseren Geschäftsführer Wolfgang Spangenberg am 19. Mai 2017 zu Grabe getragen. Es war ein schwerer Gang. Nachfolgend ein Auszug aus meiner Abschiedsrede: Für uns als Bürgeraktion PRO Flughafen war Wolfgang Spangenberg ein ausgesprochener Glücksfall. Wir suchten Ende 2014 einen neuen Geschäftsführer, und er war gerade in Ruhestand gegangen, wollte aber unbedingt weiterhin mit „seinem" Frankfurter Flughafen in enger Verbindung bleiben. Bereits bei unserem ersten Gespräch war mir klar, dass er der Richtige ist, und ich hatte den Eindruck, dass er auch gerne bei uns arbeiten würde. So trat er am 15. Februar 2015 seine Arbeit als Geschäftsführer an. Bei seiner Vorstellung habe ich der Presse gesagt, dass wir uns keinen Besseren für diese Position hätten „backen" können. Mit seinem Kerosin im Blut und seinem schier unerschöpflichen Wissen über den Frankfurter Flughafen war er für uns einfach ein Glücksfall.
Als er Anfang 2016 in Folge einer starken Erkältung für zwei Wochen zu Hause bleiben musste, haben wir ihn schmerzlich vermisst, ohne zu wissen, dass dies bereits der Anfang seiner schweren Krankheit war. Wir alle wissen, dass wir durch seinen Tod einen sehr großen Verlust erlitten haben. Er war ein ganz besonderer Mensch und Kollege. Wolfgang Spangenberg war kein ausgesprochener Teamplayer, er war eher ein Einzelkämpfer – sein angestrebtes Ziel immer fest vor Augen. Er war ein sehr guter Botschafter unserer Bürgeraktion, der sich mit seinem exzellenten Sachwissen, mit viel Energie und Empathie für unsere Sache einsetzte.
Wir haben ihn schon während seiner Krankheit sehr vermisst und immer gehofft, dass er wiederkommt. Jetzt müssen wir lernen, ohne ihn zu leben. Trost spendet uns dabei die Erinnerung an einen Menschen, der unser Leben bereichert hat.

Ihre *Christel Karesch* (Vorsitzende)

Fortsetzung von Seite 1

Zeigt sich, dass lärmmindernde Vorschriften wie vorgeschriebene Flugrouten nicht eingehalten wurden, leiten die Fraport-Mitarbeiter die Informationen an das hessische Verkehrsministerium weiter. Dem Piloten drohen Bußgelder von bis zu 10.000 Euro und weitere Sanktionen wie ein Vermerk in der Pilotenakte.

Unabhängig von den Beschwerden ermittelt Fraport seit Jahrzehnten mittels eines umfangreichen Überwachungssystems auffällige Lärmkonturen, ahndet Überschreitungen von Vorgaben und erstellt Fluglärm-Monitorings. Zudem überwacht der Fluglärmschutzbeauftragte die Entwicklung in Frankfurt.

Deutschlandweit weniger Beschwerden

Die Fluggesellschaften investieren viele Milliarden Euro in einen möglichst leisen Luftverkehr. Mit Erfolg: Entsprechend den Erhebungen des Umweltbundesamtes fühlen sich deutschlandweit immer weniger Menschen von Fluglärm belästigt. Und mit der Nachrüstung von Wirbelgeneratoren an den Maschinen der A320-Familie hat Lufthansa einen neuen Industriestandard im aktiven Schallschutz gesetzt.

Quellen: Lufthansa Politikbrief 1/2017 und Fraport

Die Mainzer sind besonders gesund

Schon wieder eine Ohrfeige für Münzel & Co, die gerne alle Mainzer wegen Fluglärm krankschreiben würden.

Wie jetzt die Barmer Krankenkasse mitteilte, ist Mainz wie in früheren Jahren weiterhin der Ort in Rheinland-Pfalz und dem Saarland, an dem die Beschäftigten sich 2015 am seltensten krank gemeldet haben.

In Mainz mussten 2015 die Beschäftigten an nur 14,7 Tagen krankheitsbedingt zu Hause bleiben. Der Landesdurchschnitt liegt bei 17,8 Tagen.

Der durchschnittliche Krankenstand lag in Mainz bei 4,0 Prozent, in ganz Rheinland-Pfalz bei 4,9 Prozent.

So widerlegen wieder die harten Fakten die Krank-durch-Fluglärm-Propaganda der Flughafen-Gegner.

Flughafen Frankfurt ist Spitze

Im weltweiten Vergleich aller Flughäfen kann man von Frankfurt aus die meisten Destinationen im Direktflug erreichen.

Wie das Fluginformationsportal Anna.aero nach Auswertung der Sommerflugpläne mitteilte, kann man von Frankfurt aus 293 Ziele anfliegen, mehr als von jedem anderen Flughafen der Welt.

Auf dem zweiten Platz liegt Istanbul mit 273 Zielen, vor Paris CDG mit 269. Amsterdam kommt demnach mit 262 auf Platz 4 und München mit 248 auf Platz 5. Der nach der Zahl der Passagiere größte Flughafen Europas, London Heathrow, steht mit nur 190 Zielen abgeschlagen auf Platz 19.

Allerdings hat Frankfurt noch Nachholbedarf bei der Zahl der angeflogenen Länder. Hier liegt Paris CDG mit 108 vor Istanbul mit 104 und Frankfurt mit 98.

Bekenntnis zu FRA

Klaus Rohletter, Diplom-Kaufmann und Vorstandsvorsitzender des mittelständischen Bauunternehmens Albert Weil AG mit Sitz in Limburg, engagiert sich seit 2013 im Vorstand der Bürgeraktion PRO Flughafen.

Aus voller Überzeugung trete ich in meinen verschiedenen Funktionen für den Frankfurter Flughafen und seine Entwicklungsmöglichkeiten ein. Der Flughafen ist in meinen Augen ein wesentlicher Kern der Infrastruktur nicht nur für Hessen und die Region, sondern für ganz Deutschland. Ein Land, wie das unsrige, das so eng und vielfältig mit der globalen Wirtschaft verflochten ist, das braucht einen Flughafen als funktionsfähiges internationales Drehkreuz.

„Wir brauchen einen Flughafen als funktionsfähiges internationales Drehkreuz."

Auch wenn das Unternehmen, dem ich vorstehe, für die Art seiner Geschäfte nicht auf einen internationalen Flughafen angewiesen zu sein scheint, so profitieren wir doch, wie die meisten Unternehmen der Region, von dem, was der Flughafen an internationalem Wirtschaften in der Region möglich macht.

Viele Firmen, für die wir tätig werden, profitieren auch direkt von der Nähe des Flughafens oder haben dort sogar ihren Sitz.

Der Flughafen schafft Arbeitsplätze weit über die rund

Klaus Rohletter (4.v.r.) beim ersten Spatenstich in der Werner-Senger-Str. in Limburg am 24. Februar 2014 mit Klaus Merz, Volksbank Rhein-Lahn-Limburg, Gert Vieweg, EVL Limburg Rolf Dettmann, Limburger Stadtverordnetenvorsteher (verstorben), Martin Richard, Bürgermeister Limburg a.D., Sigi Wolf, Ortsvorsteherin Limburg, Peter Weis, artec Ingenieurgesellschaft mbH, Susanne Becker-Langenbahn, Stadtplanerin, Jens Hettmann, NH- Projektstadt (v.l.n.r.)

80.000 Beschäftigten in den direkt am Flughafen sitzenden Firmen hinaus. Viele international tätige Unternehmen der Region brauchen für ihre tägliche Arbeit die Nähe des Flughafens, weil sie Waren per Luftfracht versenden und/oder erhalten, und/oder weil ihre Mitarbeiter für die Geschäfte der Unternehmen immer wieder ins Ausland reisen müssen.

In der IHK Limburg bin ich als Unternehmer Mitglied der Vollversammlung und Vorsitzender des Industrieausschusses. Gemeinsam mit den Kollegen trete ich ein für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die gewerbliche Wirtschaft.

Dazu gehört für mich auch, dass der Flughafen Rahmenbedingungen erhält, die es ihm möglich machen, im Wettbewerb mit den anderen internationalen Drehkreuzen zu bestehen.

Deshalb sage ich auch denen, die den Flughafen nur auf das Thema Lärm reduzieren, dass sie nicht verstehen, welche außerordentliche Bedeutung der Flughafen für das Wohlergehen der Region hat.

Ich verstehe auch nicht die Kommunalpolitiker mancher um den Flughafen liegenden Städte und Gemeinden, die mit den Bürgerinitiativen gegen den Flughafen protestieren.

Denn die Millionen oder gar Milliarden an Gewerbesteuer, die der Flughafen und die mit dem Flughafen in der Region wirtschaftenden Unternehmen abwerfen, stecken sie gerne ein, um Schulen, Schwimmbäder und viele andere Annehmlichkeiten für die Bürger auf einem Niveau zu finanzieren, von dem man in anderen deutschen Regionen nur träumen kann.

Klaus Rohletter

PRO Flughafen auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung 2017

Vom 10. bis 18. März 2017 präsentierte sich die Bürgeraktion PRO Flughafen wie in vielen Jahren vorher wieder auf der größten Verbraucherausstellung in Rheinland-Pfalz und im gesamten Rhein-Main-Gebiet auf dem Gelände der Messe Mainz.

Mehr als 70.000 Besucher informierten sich auf der Messe, und auch der PRO Flughafen-Stand stieß auf ein reges Interesse bei den Messegästen. Bei der Betreuung des Messestandes wurden Christel Karesch, Vorsitzende von PRO, und Annette Brynecki, Leiterin der Geschäftsstelle, von den Mitgliedern der Bürgeraktion unterstützt.

Annette Brynecki mit PRO-Mitglied Dieter Arnold (2.v.l.) und Messegästen

Christel Karesch mit PRO-Mitglied Günther Asendorf

Fleißige Besucher beim Ausfüllen der Fragen des Preisrätsels

Annette Brynecki mit drei Standbesuchern

Auslosung der Gewinner des Preisrätsels: Christel Karesch und Geigerin Anastasia Dudareva

Beliebt war, wie immer, das Preisrätsel am Stand von PRO Flughafen. Mehr als 1.000 Besucher beteiligten sich und wollten einen der 33 wertvollen Preise gewinnen, darunter u. a. ein Condor-Europa-Flug für zwei Personen, eine Übernachtung im Hilton Frankfurt Airport für zwei Personen und ein Eintritt in die Frühjahrsrevue im Tigerpalast für zwei Personen.

Als besonderes Highlight spielte das Amadeus-Streichquartett aus Minsk am letzten Messetag am Stand ein kleines Konzert für Mitarbeiter und Messegäste. Das Fazit nach neun Messetagen: Viele positive Gespräche mit Bürgern aus Mainz und Rheinhessen und die überwältigende Mehrheit der Menschen ist FRA gegenüber sehr positiv eingestellt.

PRO-Vorstandsmitglied Volker Kusserow mit Besucher

Annette Brynecki mit Klaus-Peter Willsch, MdB, Stellv. PRO-Vorsitzender

Streichquartett Amadeus aus Minsk bei einem Ständchen für Standpersonal und Messegäste

PRO-Mitglied Ralf Berghöfer mit Gästen

Annette Brynecki mit PRO-Mitglied Dieter Arnold (links) und dem Mainzer Kommunalpolitiker Albert Kalle (FDP)

Annette Brynecki überreicht die erste Werbetasche von PRO an eine Messebesucherin

PRO Flughafen beim Aviation Event 2017 im HOLM in Frankfurt

Das diesjährige Aviation-Event vereinte erneut Führungskräfte aus Luftfahrt, Politik und Wirtschaft und 200 Interessierte der Branche im HOLM (House of Logistics and Mobility) am Frankfurter Flughafen. Die neunte Veranstaltung dieser Reihe stand unter dem Motto „Take-off oder Touchdown: Was ist die Zauberformel für den Erfolg in der Luftfahrtindustrie?"

PRO Flughafen Vorstände Horst Schmittdiel, Christel Karesch und Franz Blum (v.l.n.r.) beim Aviation Event 2017

35 Referenten aus verschiedenen Branchen nutzten die Möglichkeit, sich über aktuelle Entwicklungen und zukünftige Trends der Luftfahrtbranche auszutauschen.

Auch die Vertreter der Bürgeraktion PRO Flughafen nutzten das umfangreiche Informationsangebot.

Der stellvertretende Vorsitzende von PRO Flughafen, Klaus-Peter Willsch, MdB, diskutierte mit anderen Experten auf einem Podium zum Thema Luftverkehr und Politik. Willsch betonte, wie wichtig der Flughafen für die Region sei. In seinem Wahlkreis werde er immer darauf angesprochen, dass Arbeitsplätze geschaffen und die Strukturen für die eine internationale Entwicklung der Wirtschaft gelegt werden.

Klaus-Peter-Willsch MdB, Stellvertretender Vorsitzender von PRO Flughafen mit Ralph Beisel, Hauptgeschäftsführer des Flughafenverbands ADV

Aber auch das überaus erfolgreiche Rheingau Musik Festival profitiere von der Nähe des Flughafens, weil viele internationale Künstler so bequem anreisen können. Deshalb habe der Geschäftsführer des Festivals, Michael Herrmann, von Anfang an schon bei der Gründung der Bürgeraktion PRO Flughafen mitgemacht.

Frankfurter Justiz und Flughafen

Eine Investitionsstreitigkeit zwischen einer niederländischen Versicherung und dem Staat Slowakei: Wo wurde das entschieden? Amsterdam? Rotterdam? Bratislava? Nein, in Frankfurt. Mit diesem u. a. Beispielen illustrierte Professor Dr. Roman Poseck, Präsident des Oberlandesgerichts Frankfurt und des Staatsgerichtshofs Hessen, die Vielfalt der Verfahren, die mit dem Flughafen auf die Frankfurter Justiz zukommen. In der niederländisch-slowakischen Streitigkeit haben die Vertragspartner, so vermutet Poseck, Frankfurt als neutralen und durch den Flughafen gut erreichbaren Standort für das Verfahren gewählt.
Frankfurt hat einen der größten Flughäfen der Welt. Als Arbeitsplatz für über 80.000 Menschen, als Durchgangsort für über 60 Millionen Passagiere im Jahr und über 81.000 Tonnen Luftfracht, als Arbeitsstätte für über 500 hier wirtschaftlich tätige Unternehmen mit über

Gastgeber Rainer Wicke, Referent Prof. Roman Poseck und Jürgen Harrer, Leiter Unternehmenskommunikation, Fraport AG (v.l.n.r.)

80.000 Beschäftigten, mit über 100 Fluggesellschaften und last but not least als Ort der Ein- und Ausreise in den Schengen-Raum strahlt das Geschehen am Flughafen in vielfältiger Weise auf die Tätigkeit der Frankfurter Justiz aus.
Die Vielfalt und Besonderheiten der mit dem Flughafen verbundenen Rechtsfragen führte dazu, dass 1998 ein Institut für das Recht der Airline-Industrie in Frankfurt gegründet wurde.

Das Institut fördert die wissenschaftliche Behandlung und Erforschung aller die Airline-Industrie betreffender Rechtsfragen. Der Präsident des Instituts, Notar und Rechtsanwalt Rainer Wicke, hatte Prof. Poseck zum Vortrag eingeladen. Zur aktuellen Entwicklung erklärte Prof. Poseck, um den Standort Frankfurt im internationalen Justizwettbewerb zu stärken, überlege man, wie die Frankfurter Justiz der Internationalität vieler Verfahren noch besser Rechnung tragen könne. Man rechne damit, dass auch durch den Brexit weitere Verfahren nach Frankfurt kommen, weil London als Justizstandort dadurch an Attraktivität verliere. So trete auch die kürzlich vorgestellte Justizinitiative Frankfurt für eine auf internationale Wirtschaftsverfahren spezialisierte Kammer ein, die teilweise auch die Verfahren in Englisch bearbeiten kann.

Franz Blum

RMF: Zuerst die Musik

Rheingau Musik Festival im Kloster Eberbach

Die Musik steht im Mittelpunkt der Arbeit des Rheingau Musik Festivals. Es organisiert qualitativ hochwertige Konzerte für die Region Frankfurt-Rhein-Main, die auch zu ihrem weltweiten Ansehen beitragen.

Deshalb verzichtet Geschäftsführer Michael Herrmann auf einen sich vielleicht jahrelang hinziehenden Rechtsstreit mit den Mainzer Anti-Flughafen-Aktivisten. Herrmann stellte aber fest, dass es bei allem Respekt vor der Meinungsfreiheit richtig gewesen wäre, wenn frei erfundenen und bewusst ruf- und geschäftsschädigenden Aussagen ein Riegel vorgeschoben worden wäre.

Bedeutung der Luftfracht

Es ist nicht so sehr die Menge, die die Bedeutung der Luftfracht ausmacht, sondern ihr Wert. Während die Luftfracht bei Warenmenge in Tonnen nur einen Anteil von 2,6 % ausmacht, hält sie beim Warenwert einen Anteil von 29,2 %. Dabei steigt der Anteil der Luftfracht am deutschen Außenhandel überproportional. Während der Außenhandel insgesamt seit 2007 um rund 23 % gewachsen ist, legte die Luftfracht im gleichen Zeitraum um annähernd 44 % zu. Der Grund ist der überproportional steigende Handel mit Ländern in Übersee.

Und das hat neben dem Exportangebot der Pharmafirmen der Region noch einen weiteren Grund: Als eine von weltweit nur sechs Airlines entspricht die Lufthansa den strengsten Anforderungen des Welt-Airlineverbandes IATA für Pharmaprodukte. Dabei kommt es insbesondere darauf an, die vorgeschriebenen Temperaturen entlang der kompletten Transportketten vom Hersteller bis zum Empfänger exakt einzuhalten. Dafür betreibt Lufthansa Cargo nicht nur in der Luft, sondern auch am Boden eine einmalige Infrastruktur. Heute schon bietet die Flug-

Foto: Lufthansa Cargo Cool Center Frankfurt

Lufthansa als Pharma-Airline

Dass die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland zu den exportintensivsten Branchen zählt, das weiß jeder. Auch dass Hessen hier einen besonderen Schwerpunkt hat. Die Unternehmen dieser Branchen erzielten nach Angaben von Hessen Trade & Invest in 2014 Ausfuhren in Höhe von 18,5 Mrd. Euro. Das entspricht fast einem Drittel aller hessischen Exporte. Lufthansa Cargo ist dabei ein wichtiger Partner: Sie transportiert jeden Tag 1.800 Kubikmeter Pharmaprodukte, darunter überlebenswichtiges Insulin für 1,3 Mio. Diabetiker.

gesellschaft beispielsweise mit dem Lufthansa Cargo Cool Center in Frankfurt europaweit das größte Airline-Hub für temperatursensible Fracht. Hier werden Medikamente, Blutkonserven, Halbleiter und hochwertig zu kühlende Lebensmittel aus allen Teilen der Welt in großen Mengen umgeschlagen. Die Lufthansa wird wegen der großen Nachfrage hier weiter investieren: So wird das Lufthansa Cargo Cool Center bis Spätsommer 2017 auf 8.000 Quadratmeter ausgebaut und damit flächenmäßig nahezu verdoppelt.

Quelle: Lufthansa Politikbrief 1/2017, Hessen Trade & Invest

Low Cost am Terminal 3

Wir hatten gerade noch über den ersten Spatenstich für das Terminal 3 berichtet. Aber nachdem Ryanair schon in Köln, Bremen, Nürnberg und Hamburg gelandet war, nimmt man sich Frankfurt, die Festung der Lufthansa, vor. So stellt sich die Aufgabe für den Flughafenbetreiber Fraport: Wohin mit dem neuen Kunden, der seine Fluggäste nicht mit Luxus verwöhnt und das auch auf die Abfertigung sowie die Gates bezieht? Freie Flächen die land- und luftseitig anschließbar sind, gibt es keine und so bleibt eigentlich nur die Anpassung des neuen T 3.
Bis 2023 sollten das neue Terminal sowie zwei Abfertigungsfinger gebaut werden. Jetzt ist geplant, schon vorher den für später geplanten dritten, östlichen Finger fertig zu stellen und dort das Thema Low Cost anzusiedeln. Dieser Finger wird über alle Einrichtungen verfügen, auch den Anschluss an die Gepäckförderanlage. Das braucht Ryanair zwar im Moment noch nicht. Bislang muss man, wenn man weiter will, seinen Koffer bekanntlich abholen und sich neu zum Check-in anstellen. Aber auch Ryanair plant Umsteigeverbindungen.
Fazit: Hier wurde schnell gehandelt um nicht den Anschluss an ein Segment des Luftverkehrs zu verlieren, das sich weltweit ausbreitet und in vielen Märkten bereits einen Anteil von 40 % hat. Den über eine Million Low-Cost-Nutzern aus Rhein-Main, die bislang neben Hahn nach Köln fahren mussten, wird in Zukunft vor Ort eine Auswahl geboten, die dann in 2018 von der Lufthansa Tochter Eurowings noch ergänzt wird. Konkurrenz belebt das Geschäft, gut für Fraport, gut für die Verbraucher und letztendlich auch für die Airlines.

Kurt J. Fink

PRO Flughafen-Schatzmeister geehrt

Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn erhielt aus den Händen von Ministerpräsident Volker Bouffier das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Der ehemalige Minister für Justiz, Integration und Europa und stellvertretende Hessische Ministerpräsident wurde mit der vom Bundespräsidenten verliehenen Auszeichnung für sein langjähriges Engagement in der Kommunalpolitik geehrt.

„Jörg-Uwe Hahn ist nicht nur in der Landespolitik, sondern auch im kommunalpolitischen Bereich ein ‚homo politicus' durch und durch. Bereits in jungen Jahren hat er die Politik für sich entdeckt und setzt sich seit nunmehr vier Jahrzehnten im Kreistag des Wetteraukreises und später auch in der Stadtverordnetenversammlung seiner Heimatstadt Bad Vilbel für die Belange seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger ein. Dabei ist er stets ein verlässlicher und engagierter Ansprechpartner und Kümmerer für die politischen Anliegen seiner Region", sagte Bouffier bei einer Feierstunde, die Hahn anlässlich seiner dreißigjährigen Mitgliedschaft im Hessischen Landtag in Wiesbaden zuteil wurde.

Unter den vielfältigen weiteren Engagements von Hahn hob Bouffier auch seine Funktion als Schatzmeister der Bürgeraktion PRO Flughafen e.V. hervor.

Franz Blum

Wir trauern um Wolfgang Spangenberg

Die Bürgeraktion PRO Flughafen trauert um ihren kürzlich verstorbenen Geschäftsführer Wolfgang Spangenberg. Schon während seiner langjährigen Tätigkeit für die Öffentlichkeitsarbeit des Flughafenbetreibers Fraport war Spangenberg mit PRO Flughafen freundschaftlich verbunden und stand der Bürgeraktion mit Rat und Tat zur Seite.

Als ausgewiesener Fachmann auf dem Gebiet der Flughafenkommunikation war er für die Position des Geschäftsführers ein Glücksfall. PRO Flughafen hat ihn schon in den vergangenen Wochen schmerzlich vermisst und gedenkt seiner in tiefer Trauer und Dankbarkeit.

Christel Karesch

So wird Wolfgang Spangenberg (3.v.li.) uns in Erinnerung bleiben: Hier nach getaner Arbeit auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung 2016 im Kreise von Maria Fink, Sabrina Möhn, Annette Brynecki, Franz Blum und Kurt J. Fink (v.l.n.r.)

Bürgeraktion PRO Flughafen e.V., Im Taubengrund 23, 65451 Kelsterbach, Telefon: 06107 696 9781
Telefax: 06107 696 9323 - E-Mail: info@pro-flughafen.de, Internet: www.pro-flughafen.de
Vorsitzende: Christel Karesch, Diplom Sozialwirtin (Frankfurt)
Stellvertreter: Klaus-Peter Willsch, MdB (Hohenstein-Holzhausen)
Schatzmeister: Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn, MdL, Staatsminister a.D. (Bad Vilbel)
Geschäftsführer: Franz Blum M.A.- Geschäftsstelle: Annette Brynecki (Leitung)
Redaktion: Christel Karesch (V.i.S.d.P.) Franz Blum M.A., Kurt J. Fink, Michael Martell